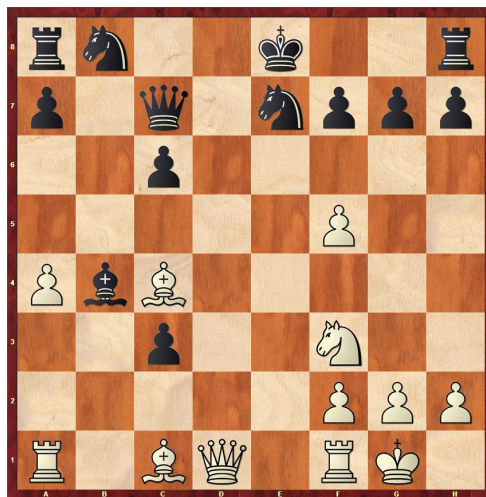


## Erfolgreicher Saisonauftakt

Gleich der erste Spieltag hatte für uns eine hohe Hürde gesetzt, da uns das starke Team aus Groß-Gerau besuchte. Mit Jan und Rainer waren überdies zwei unserer Top-Bretter verhindert. Zu unserer großen Überraschung betraten aber nur sechs Gegner den Posthof, so dass wir an den vorderen beiden Weißbrettern zu kampflosen Siegen kamen. Wer jedoch viel Mannschaftskampferfahrung besitzt, weiß sehr wohl, dass dies noch lange kein Garant für den Mannschaftssieg darstellt, oft auch Spieler dann zu vorsichtig agieren.

Das konnte man uns allerdings nicht vorwerfen. Insgesamt standen wir nach den Eröffnungen sehr befriedigend. Mark hatte mit Weiß den typischen leichten Anzugsvorteil bewahrt, Michael und ich mit Schwarz schnell ausgeglichen, Roger bei seinem Debüt eine lange Eröffnungsvariante heruntergespult, Malte gar mit Schwarz gegen das Lf4-Damenbauernspiel recht zügig die Initiative ergriffen. Am allerbesten jedoch sah es bei Philipp aus, der ganz im Stile des letzten Trainings für ein karges Bäuerlein gewaltigen Raum- und Entwicklungsvorteil aufweisen konnte:

### van Bömmel – Bonsen



### Weiß am Zug

Fast schon entscheidend wäre hier der Doppelangriff 14.Db3! a5 15.Lxf7+ Kd8 16.Lg5 Kc8 17.Te1 gewesen, nach dem sich Schwarz quasi nicht mehr rühren kann – während Weiß mit dem Ta1 und dem Sf3 weitere Figuren in den Angriff werfen kann (bei gleichem Material). Stattdessen kam Philipp nun vom rechten Weg ab: **14.f6** (auch gut, wenn man 15.Db3 folgen lässt.) **gxf6 15.Dd4?** (Schielt nach f6 und droht Lxf7+, übersieht aber den nächsten Zug.) **Dd6!** (Plötzlich ist alles gedeckt.) **16.Dxd6 Lxd6 17.La3 Lxa3 18.Txa3 =**. Der Mehrbauer spielt erst einmal keine Rolle, der schwarze Königsflügel ist schwach. In der Folge geriet Philipp jedoch in Zeitnot, wo er eine Figur einstellte – der Anschlussstreffer.

Kurz darauf stellte Malte den alten Abstand jedoch wieder her. Seine Initiative hatte er zu unter Bauernopfer zu einem gefährlichen Königsangriff ausgebaut. Nachdem sein Gegner zwei, drei ungenaue Züge gemacht hatte, öffneten sich die Läuferlinien gegen die Königsstellung, und mit leichter Hand dezimierte Malte das gegnerische Material. Bei Roger jedoch hatten sich Probleme eingestellt. Nach einer verfehlten Tauschoperation, die viel Zeit kostete, fand er sich in einer sehr undankbaren, passiven Verteidigung wieder. Da sein Gegner überdies den Angriff sehr kräftig vortrug und mit cleveren Zügen die Königsstellung schwächte, musste unser Recke schließlich die Segel streichen. Die Wende hätte sogar noch bei Mark folgen können:

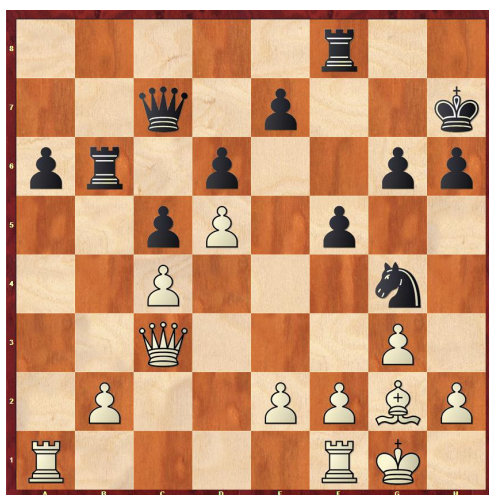
## Arnold - Rosenthal



### Weiß am Zug

Die Partie pendelt nahe am Ausgleich. Weiß könnte mit **Se3-c4-e5** eine Zentralisierung vornehmen oder mit **Df3** auf Initiative am Königsflügel setzen. Stattdessen schritt er zum direkten Angriff: **22.g4?** (Diese Schwächung ist mindestens riskant, und nach der schwarzen Antwort muss Weiß schon aufpassen.) **Th8!** **23.Df3 b5** **24.Tf4** (Dieses Manöver ohne **g4/Th8** wäre eine valide Option gewesen.) **De7?** (Schwarz bekommt kalte Füße. Nach **24....hxg4 25.hxg4 Th3! 26.Dxh3 Dxf4** wäre die Initiative auf Schwarz übergegangen. Das hätte noch eine anstrengende Verteidigung werden können.) **25.Dxc6 Lg5** **26.Tf3 Lxe3** **27.Tfxe3 Dg5** **28.Dg2 Th4** **29.Te5 =**. Weiß kann den Mehrbauern nicht risikolos halten und wickelt zurecht in ein Remisendspiel ab. Kurze Zeit später war die Punkteteilung unter Dach und Fach. Dies auch unter dem Gesichtspunkt, dass in den beiden verbliebenen Partien Michael und Wolfgang langsam, aber stetig kleine Vorteile angehäuften:

## Wagner - Bernhardt



### Weiß am Zug

Schwarz steht etwas angenehmer, der Druck gegen **b2** wirkt ernster als derjenige gegen **a6**. Mit dem nächsten Zug begeht Weiß einen lehrreichen Fehler: **23.e4?** (Dieser vermeintlich aktive Zug verschafft dem Springer das Traumfeld **e5**, wonach er das Brett beherrscht. Nicht schön, aber notwendig war die passive Verteidigung **23.b3 Tfb8 24.Ta3 Db7 25.Tb1.**) **Db8** **24.Ta2 f4!** **25.h3?** (Stellt den weißen Läufer tot. Nur **25.Lh3 Se5 26.Le6** bot noch gewisse Chancen.) **Se5** **26.gxf4**

**Txf4 27.Dg3 g5!** (Legt jegliches Gegenspiel lahm, außerdem hängen die Bauern b2 und c4. Vor diesem Hintergrund setzt Weiß alles auf eine Karte.) **28.h4!? Txb4 29.f4 Tb3!** (Sehr gut! Nach diesem und dem nächsten Zwischenzug fällt die weiße Stellung zusammen.) **30.De1 Sd3 31.Db1 gxf4 32.Tax6 Tg4 33.Dd1 h5 34.Ta3 Txb2 35.Dxd3 Tgxg2+ 0 – 1**

Damit war der Mannschaftssieg gesichert. Wolfgangs Partie hatte diesbezüglich keine Bedeutung mehr, wirkte aber in der Zeitnotphase nach der folgenden Abwicklung ziemlich beruhigend:

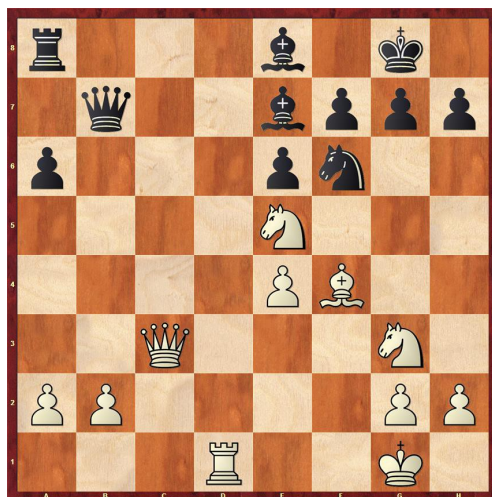
### Pleyer - Gerstner



### Weiß am Zug

Schwarz übt etwas Druck gegen das Zentrum aus. Geboten war nun **22.Le3 Tac8 23.f3** mit etwas angenehmerem Spiel für den Nachziehenden. Stattdessen folgte die sofortige Stabilisierung mittels **22.f3?**, wonach Schwarz erfolgreich die Stellung öffnen kann: **22....bxc4 23.Sxc4 d5! 24.Se5** (Was macht den Unterschied zu **22.Le3** aus? Nach **24.Sa5 Db6+** [das ist er] **25.Le3 Dxa5 26.Txc6 dxe4** geht ein Bauer verloren, und auch **24.exd5 Sxd5** ist sehr unangenehm. Weiß versucht nun das Spiel unter Bauernopfer zu komplizieren.) **dxe4 25.Dc3 Txd1+ 26.Txd1 Le8!** (Dieser passive Rückzug klärt die Situation: Das Läuferpaar bleibt erhalten, der Be4 bedroht, und auf den offenen Linien drohen Schwerfigurtauschaktionen.) **27.fxe4**

### Pleyer - Gerstner



### Weiß am Zug

Mit 27....Sxe4 28.Df3 Db6+ 29.Le3 Lc5 30.Sxe4 Lxe3+ könnte Schwarz den Mehrbauern halten, müsste dabei jedoch weißes Gegenspiel einräumen. Stattdessen strebt Schwarz ein Endspiel mit langfristigem Vorteil an: **27....Tc8! 28.Db3** (Nach 28.Df3 Dxb2 ist die Kompensation extrem dünn.) **Dxb3 29.axb3 Tc2** (Läuferpaar, aktiver Turm und weiße Bauernschwächen, das ergibt sehr gute Chancen im Endspiel. Mit dem folgenden Tausch fällt ein Bauer.) **30.Td2** (Auch 30.Sd3 Lb5 erordert einen Bauern, aber immerhin unter Tausch eines Läufers.) **Lc5+ 31.Kf1 Lb5+ 32.Sc4 Txd2 33.Lxd2 Sg4 34.h3 Se5**, und nach dem Gewinn des Bb3 verbleibt Schwarz mit Merhbauer, Raumvorteil und Läuferpaar, was technisch einfach gewonnen ist. Wenig später folgte der Handschlag zum Endergebnis.

Am Ende ein sicherer Sieg nach kurzem Wackler, bei vollständiger Besetzung wäre es allerdings bestimmt ein deutlich engerer Kampf geworden. Insgesamt ein Auftakt nach Maß, welcher uns einiges Selbstvertrauen für die nächsten Begegnungen geben kann.